Termine

- **Döhren:** TuS, Jahreshauptversammlung, Samstag 19.30 Uhr, Gaststätte Zur Gehle, Fiskering 22.
- **Maaslingen:** Brieftaubenverein Ösperbote, Brieftaubenausstellung, Samstag 15 Uhr, So. 10 Uhr, Alte Schule.
- **Petershagen:** Lila Bühne mit „Witzel-Di, Wutzel-Da“ im Alten Amtsgericht, Samstag, 16 Uhr.
- **Wietersheim:** Aktive Freunde der Alten Schule, Backtag, Sonntag 14 Uhr, Landschule, Unterdorf 9.

In Kürze

Filmvorführung in Windheim No 2

Petershagen-Windheim (mt/sbo). Der Verein Windheim No. 2 zeigt den Film „Der Geschmack von Apfelkernen“ am Mittwoch, 4. Februar, um 19.30 Uhr auf der Deele in Windheim. Im Grund 4. Der Film handelt von einer Frau, die nach dem Tod ihrer Großmutter in ihre Heimatstadt Bootshaven zurückkehrt. Infos bei Heide Horstmann, Telefon (05 71) 94 24 16.

Expertin gibt Tipps zu Erkältungen

Petershagen (mt/um). „Hilfe, ich bin erkältet”, zu diesem Thema findet am Mittwoch, 4. Februar, ab 19 Uhr im Haus des Gastes der Weserlandklinik Bad Hopfenberg ein Vortrag von Petra Richter statt. Anmeldungen: (05 71) 7 79 03 03 .

Jagdgenossen im „Alten Bahnhof“

Petershagen (mt/cpt). Die Jagdgenossen des Jagdbezirks Petershagen werden zur Genossenschaftsversammlung am Freitag, 20. Februar, 19.30 Uhr, in die Gaststätte „Alter Bahnhof“ an der Hellermannstraße 1 eingeladen. Vorstandswahlen stehen an.

Dank, Wehmut und Freude

Kurz vor seiner offiziellen Verabschiedung als Schulleiter hat Friedrich Schepsmeier beschlossen, sich doch auf seinen Ruhestand zu freuen.

Von Oliver Plöger

Zahlreiche Glückwünsche gab es für Friedrich Schepsmeier, zum Beispiel von Ingrid von Mitzlaff eine Axt (hier noch liebevoll eingepackt). MT-Fotos: Oliver Plöger

Ein buntes Programm mit Szenen aus der Rocky Horror Picture Show versüßten den Abschied.

Petershagen (mt). Nein, bis vor zwei Tagen hatte sich Friedrich Schepsmeier noch nicht über den anstehenden Ruhestand gefreut. Er müsse sich erst noch an den Gedanken gewöhnen, bald nicht mehr Schulleiter des Städtischen Gymnasiums Petershagen zu sein. Allzu toll sind die Schüler, die Lehrer, ist so ziemlich alles hier. Dann der Umschwung: „Ich habe beschlossen, mich jetzt zu freuen.“ Schließlich gab es kein Zurück – und wie meinte Schepsmeier zum MT: „Ich habe die Urkunde schon unterschrieben.“ Kurzum: Für den Schulleiter hat mit dem gestrigen Festakt eine neue Zeit begonnen. Drei Begriffe prägten seine Abschiedsrede: Dank, Wehmut und Freude.

Wenn er auf sein Lehrerleben blicke, habe er „das große Los gezogen“, meinte Schepsmeier. Dankbar sei er seinen Eltern gegenüber, die dem Schüler Friedrich den Besuch des Gymnasiums ermöglicht hatten. Nicht selbstverständlich sei das gewesen: Der Sohn eines Torfstechers geht zur höheren Schule.

Dankbar sei er auch für die Erfahrungen, die er als Lehrer machen durfte, wobei ganz wichtig sei: „Man muss die Schüler mögen, und man muss das Fach mögen.“ Für ihn sei es immer wichtig gewesen, zum Mut zu erziehen. „Kontrolle ist vielleicht manchmal gut, aber Vertrauen ist immer besser.“

> „Bei einigen Entscheidungen wäre ich gern noch dabei.“

Wehmütig sei Schepsmeier, der Mathematik und Sozialwissenschaften unterrichtet hat, dass er wichtige und spannende Entscheidungen jetzt nicht mehr aus der ersten Reihe verfolgen kann. „Fragen sind heute, wie wir die Schüler noch besser erreichen. Und wie wir den passenden Herausforderungen zum Thema Inklusion begegnen. Da wäre ich gern dabei.“ Und all das seien Punkte, die ihn noch vor wenigen Wochen dazu verleitet hatten, einen bescheidenen Wunsch zu äußern: „Ich würde gerne noch fünf weitere Jahre Schulleiter bleiben.“ Allerdings: 65 Jahre sind nun mal die Pensionsgrenze.

Sei‘s drum, mittlerweile gibt es eben auch die Freude auf den Ruhestand: „Ich freue mich, die Axt im Walde zu schwingen. Aber darauf möchte ich nicht reduziert werden.“ Eine Axt hatte er von Ingrid von Mitzlaff bekommen, Sprecherin für die Gymnasien des Kreises Minden-Lübbecke, von Jürgen Frank, Vertreter des Lehrerkollegiums, gar eine kräftige Motorsäge. Holz sägen und spalten will er, aber ebenso sich seinen Ehrenämtern widmen, endlich wieder die Imkerei aufnehmen und – ganz wichtig – viel Zeit mit seiner Frau verbringen. Und noch einmal spielt Dankbarkeit eine Rolle: der Ehefrau gegenüber, der Familie.

Die Abschiedsfeier hat den 65-jährigen Oberstudiendirektor sichtlich beeindruckt. Geschätzte 200 Gäste waren da, Wegbegleiter, die Petershäger Schulamtsvertreter, Schüler und Pädagogen befreundeter Schulen.

Mit Schuberts „Seligkeit“ begann der Festakt, gespielt und gesungen von Martina Wrachtrup-Klaß und Ulla Dadkoush. Grandios kam der Oberstufenchor mit „Mamma Mia“ an, der Musikkurs mit einer eigens auf Schepsmeier zugeschnittenen Version von „With a little help from my friends“, später auch der von den jungen Sportlern getanzte „Time Warp“ oder das „Leinen los“ der swingenden Shanty-Rocker.

Dazwischen gab es – wie bei einer solchen Veranstaltung üblich – zahlreiche Reden. Schepsmeiers Stellvertreter Dr. Eberhard Hagemeier moderierte die dreistündige Veranstaltung wohl auch mit einem „weinenden Auge“, wird er doch selbst das Gymnasium zugunsten einer Schulleiterstelle in Lübbecke verlassen.

Die offizielle Verabschiedung Schepsmeiers gab es durch Ingo Klemisch von der Bezirksregierung, selbst ein alter Studienkollege aus Bielefeld: Schepsmeier, der von 1995 bis 2000 Landtagsabgeordneter der SPD war, habe das Petershäger Gymnasium entscheidend geprägt. Klemisch nannte den Bau der Mensa und die äußerst gelungene Sanierung des Altbaus. Ein Projekt, das Bürgermeister Dieter Blume positiv als „Facelift“ bezeichnete, und: „Das Gymnasium markiert weiterhin die Spitze der Bildung in Petershagen.“

Dass das so bleibt, ist eine der Aufgaben von Karin Fischer-Hildebrand, die Hagemeier zum Abschluss herzlich begrüßte. Als neue Schulleiterin.

220 Pappeln müssen fallen

Große Baumfällaktion in Lahde. Die Verkehrssicherheit ist in den meisten Fällen nicht mehr gegeben.

Von Ulrich Westermann

Am Entwässerungsgraben A in Petershagen-Lahde sind bereits Dutzende von Pappeln gefällt worden. Foto: Ulrich Westermann

Petershagen-Lahde (Wes). Eine der größten Baumfällaktionen in Lahde hat in diesen Tagen begonnen. Insgesamt sind 220 Pappeln betroffen. Der erste Arbeitsabschnitt im Bereich des Entwässerungsgrabens A endet spätestens am 28. Februar. Vorgesehen ist, bis zu diesem Zeitpunkt 70 Pappeln zu fällen. Weiter geht es ab Oktober 2015 mit der zweiten und dritten Etappe. Die Maßnahmen werden von einem Forstbetrieb aus Lübbecke im Auftrag der Stadt Petershagen und des Wasserverbandes Weserniederung ausgeführt.

Nachdem die Minustemperaturen vor einigen Tagen von der milden Witterung abgelöst wurden, ruhen derzeit die Arbeiten. Der Wirtschaftsweg am Vorflutgraben ist zu sehr aufgeweicht, sodass die schweren Fahrzeuge und Geräte erst einmal abgezogen sind. Bevor die Mitarbeiter des Forstbetriebes anrückten, wurden die Bäume untersucht. „Das Ergebnis war, dass die Verkehrssicherheit bei dem größten Teil des Gehölzes nicht mehr gewährleistet war. „Die Sicherheit hat Vorrang. In dieser Region sind häufig Hundehalter und weitere Spaziergänger unterwegs. Die Bäume haben Totholz und weitere Äste abgeworfen.

Auch das Ackerland und die Wiesen der Landwirte waren davon betroffen. Einige Male sind sogar landwirtschaftliche Geräte beschädigt worden“, berichtete Klaus-Günter Behrmannaus der Bauverwaltung.

Die Bäume dürften zwischen 70 und 100 Jahre alt sein. Einige von ihnen haben einen Stammdurchmesser von über einem Meter erreicht. Die Stadt Petershagen hat sich mit der Unteren Landschaftsbehörde in Verbindung gesetzt. Nach der Begutachtung der Bäume ist eine Eingriffsgenehmigung erteilt worden. „Nicht alle Bäume waren morsch und befallen. Die Fachleute der Unteren Landschaftsbehörde vertraten die Meinung, das gesamte Pappelgehölz zu entfernen und Ersatzanpflanzungen in einem regelmäßigen Abstand vorzunehmen. Das Unterholz bleibt bestehen“, sagte Behrmann.

Das Ergebnis der bisherigen Arbeiten sind Stamm- und Feinholzberge. Auf einen Teil davon wartet der Schredder. Zudem sind die noch verwendbaren Baumstämme farblich gekennzeichnet worden. Dieses Holz soll zu Paletten verarbeitet werden.

> Zur Auswahl stehen Eichen, Eschen und Ulmen

Vor einigen Jahren sei Pappelholz sogar für die Möbelindustrie in China exportiert worden, wusste Behrmann. Mit den Ersatzanpflanzungen soll frühestens im Herbst 2015 begonnen werden. Pappeln wird es dann nicht mehr geben. Zur Auswahl stehen Eichen, Eschen und Ulmen.